

Der Hirte

Autor(en): **Reinig, Christa**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **65 (1978)**

Heft 24

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-535505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

DER HIRTE

LEUTE, KOMMT ZU MIR ANS FEUER
WER DIE NACHT LIEBT, IST EIN FEIND
FREMDE SEID IHR, WENN NICHT EUER
ANGESICHT IM LICHT ERSCHEINT

WOLLTE GOTT, DASS FRIEDE WERDE
ODER UNS DER GNADENSTOSS
DER SOLDAT JAGT UNSRE HERDE
UND DER HIRT IST WAFFENLOS

WER HAT NOCH DIE HÄNDE OFFEN
UND WER LÜGT NICHT, WENN ER SPRICHT
UND WIR SCHWEIGEN UND ERHOFFEN
EINEN GOTT, – O GLAUBT ES NICHT

DASS ER KOMMT UNS ZU ERLÖSEN
UND ER HAT ES WOHLBEDACHT
DENN WIR KNIEN VOR DEM BÖSEN
UND BENEIDEN SEINE MACHT

CHRISTA REINIG

Und trotzdem:

Hoffnung auf einen neuen Himmel und eine neue Erde liegt tief in den Herzen der Menschen. Wenn auch oft harter Frost darüber geht, Eis und Kälte viel hoffnungsvolles Aufbrechen zum Erstarren bringen, so darf doch der entscheidende Funke dieser Hoffnung nicht verlorengehen. Wenn uns dieser Advent wenigstens diesen einen Lebensfunken lebendig erhält, hat es einen Sinn, Advent zu feiern, an ihm festzuhalten in aller Nüchternheit und kritischem Realismus und zu sprechen, mitzusprechen mit früheren Generationen: «Wir erwarten – trotz allem Gegenteiligen – einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen die Gerechtigkeit wohnt» (2 Petr 3,13). Denn ohne Glauben und Hoffen lässt sich nicht leben.

Rudolf Kuhn

Redaktion und Verlag danken allen Mitarbeitern, Lesern und Inserenten für ihre Treue und wünschen Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und zum Jahreswechsel alles Gute.

Die nächste Ausgabe der «schweizer schule» erscheint am 15. Januar 1979 als Nr. 1/2 des 66. Jahrganges.
